

Mascha Kaléko: Doktor Vielfraß

bearbeitet von Prof. Dr. Wilfried Wittstruck, Universität Vechta

Hier gibt's das Gedicht

Mascha Kaléko: Wie es auf dem Mond zugeht. Gedichte für neugierige Kinder. Köln 2010: Boje Verlag, S. 55 (Wilfried Wittstruck: Weil Lachen fröhlich macht. Das Gedichte-Schnupperbuch, Köln 2011: Boje Verlag, S. 51).



Entdeckungen

Mit einem kernigen Begriff ist dieses Gedicht überschrieben: „Doktor Vielfraß“. Ein starkes Wort für einen starken Mann. Ein schräger Typ, eine wahrlich starke Leistung stehen im Mittelpunkt. Süßes und Herzhaftes goutiert er mit Vergnügen und vor allem: in atemberaubenden Mengen. Den edlen Tropfen zum Nachspülen gibt es selbstverständlich auch. Von alledem weiß das lyrische Ich zu berichten. Es nimmt kein Blatt vor den Mund, mit klaren und deutlichen Worten geht es weiter. Im Zeige-Modus („wie ihr seht“) wird das Schlaraffenland etabliert, in dem sich der Doktor bewegt. Was der alles verspeisen kann, es wird einem angst und bange: Torten, Eis und Schokolade, Mayonnaise und Räucheraal. Und das soll angeblich lediglich ein Imbiss „vorm

Mittagsmahle“ gewesen sein – stellen wir uns besser nicht vor, wie opulent dieses dann ausgefallen sein muss.

Es ist ein kühnes Gedicht über die Neigung zur Unmäßigkeit. Das lyrische Ich sagt, auch wenn es hanebüchen klingt: wer so viel aus vollen Schüsseln in sich hineinstopft, ist ein Vielfraß. Er ist ein Held der Völlerei, vielleicht doch eher ein Antiheld, der zum Vorbild nicht taugt. Aber liebevoll ist das Bild doch, dass in drei Strophen gezeichnet wird, krass und komisch zugleich: eine mächtige Erscheinung, barock, eher monströs als mollig, das Leben beim Essen feiernd, eben ein grandioses Leckermaul. Peinlich scheint ihm das Prassen nicht zu sein, so zügellos und gierig der Vielfraß ist. Und auf den Rat der Freunde hat er auch nichts gegeben. Wer nicht hören will,

muss fühlen – im wahren Wortsinn. Denn das Ergebnis der Anstrengungen ist so offensichtlich wie schnell benannt: „Schmerbauch“ und „Fettwanst“, der ganze Mann ein praller Bauch. „Ist das nicht toll?/Der hat ja alle Hände voll.“ Einer eher drückenden als beeindruckenden Leistung gilt dieses zwiespältige Kompliment.

Dieser Vielfraß soll ein Doktor sein oder: dieser Doktor ein Vielfraß? Humor- und liebevoll macht das Gedicht Körperfülle zum Thema und spart auch nicht - augenzwinkernd - mit Ursachenforschung. Diminutive „Törtchen“ (V. 1) und „Gläschen“ (V. 9) ironisieren das große Fressen, verharmlosen das Essverhalten aber nicht. Eine ganze Reihe von Erklärungen folgt, gleich viermal hebt ein Vers mit „weil“ an; ein wenig mahnend, aber nicht moralisierend wird gesagt, was gesagt werden muss: wer sich so

der Schlemmerei hingibt, der wird's vor der Welt nicht verbergen können.

Das Gedicht will keine Empörungsvorlage sein. Gespöttelt wird, aber es wird kein beißender Spott ausgegossen über das Schwergewicht, das nun einmal nicht in die Kategorie asketischer Sonderling fällt, sondern mit unbändiger Lust dem guten Essen frönt. Eine menschliche Schwäche wird mit vergnügtem Vernünfteln und in lockerem Ton aufs Korn genommen: „Marschierst dein Fettwanst ihm voran./Und hinterdrein erst kommt der Mann.“ Da wird niemand verurteilt, aber gefallen lassen muss sich der Doktor schon, dass sein Erscheinungsbild schmunzeln lässt. Eine amüsante Vorstellung präsentiert das lyrische Ich: der Bauch hat sich geradezu verselbstständigt, mit Abstand und mit Mühe folgt ihm der Rest. Klar, dass besonders Kinder über diesen komischen Erwachsenen lachen müssen.

Los geht's

1

Ein Gedicht heißt „Doktor Vielfraß“. Wie stellst du dir diesen Vielfraß vor? Male ein Bild.

2

Was aß Doktor Vielfraß gerne? Kreuze die beiden richtigen Lösungen an.

- Konfekt, Eis und Schokolade
- Pizza, Pommes und Salat
- Krokant, Majonnaise und Räucheraal
- Äpfel, Erdbeeren und Sahne

3

Das viele Essen blieb nicht ohne Folgen. Was wuchs dem Doktor mit der Zeit? Kreuze an.

- eine krumme Nase
- ein dicker Bauch
- lange Fingernägel
- graue Haare

4

Worum geht es in dem Gedicht hauptsächlich? Um ...

- einen Doktor, den seine Patienten „Fettwanst“ nennen
- einen Mann, der Unmengen an Leckerereien verspeist
- Kinder, die ihre Lieblings Speisen aufzählen
- einen guten Rat von Freunden, die ihrem Doktor beim Abnehmen helfen wollen

5

Ob das Gedicht ein Anliegen zum Ausdruck bringen möchte? Stelle Vermutungen an.

Das Gedicht will zeigen, dass ...

- es schwer ist, überflüssige Pfunde abzutrainieren
- es gesund ist, regelmäßig zu fasten
- dicke Menschen es gut haben, weil sie ihren Bauch in Händen tragen können

- maßlose Menschen mit Spott rechnen müssen
- man mit Freunden Süßigkeiten teilen soll

6

Ein Ich meldet sich zu Wort. Welche Einstellung zeigt dieses Ich zu dem Verhalten von Doktor Vielfraß? Es ...

- hat Mitleid
- amüsiert sich
- ist zornig

Experimente!

1

Der Vielfraß ist eine Raubtierart aus der Familie der Marder. Informiere dich über dieses Tier. Versuche zu erklären, weshalb dieser Name hin und wieder auch für Menschen verwendet wird.

- ist ihm ein warnendes Beispiel
- ist ihm gleichgültig

7

Welche Wirkung hat das Gedicht auf dich gehabt? Es hat ...

- Schmunzeln lassen
- traurig gemacht
- nachdenklich werden lassen
- Lust aufs Essen gemacht

2

Im Gedicht ist davon die Rede, dass der „Imbiß“ vor dem „Mittagsmahle“ eingenommen wurde. Wir kennen für die verschiedenen Mahlzeiten und Zwischenmahlzeiten ganz unterschiedliche Bezeichnungen, z.B. Dinner, Mittagessen, Brunch, Snack, Gabelfrühstück, Jause, Brotzeit, Vesper ... Finde weitere Bezeichnungen und erkläre, was jeweils damit gemeint ist.

Literatur und Links

www.maschakaleko.com

*Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird zur Bezugnahme auf Personen das generische Maskulinum verwendet; weibliche und männliche Personen sind stets in gleicher Weise gemeint.